

Haifa, 20/9/22.

Mein Liebling,

nun trennt mich nur noch eine Woche vom Tag der Abreise! Je kürzer die Zeit wird, desto ungeduliger werde ich; ich bin nur noch mit halbem Herz bei der Arbeit. Ich fange jetzt schon an, mich hier und da zu verabschieden. Heute Abend bin ich bei Frau Krause eingeladen.

2/9. Da die Post gestern noch nicht ausgegeben wurde, habe ich mit der Absendung des Briefes noch gewartet. Jetzt habe ich Paimen Brief vom 10.9. In einem Punkte wirst Du etwas unterschätzt sein: am 3. kann ich unmöglich in Berlin sein, ich schrieb es Dir schon. Ich komme am 2. mittags in Triest an; das österr. Konsulat ist dann schon geschlossen, das Vienne kann ich erst am 3. bekommen. Dann ist der Zug nach München, der morgens abgeht, schon fast (Gemeinheit!). Ich kann also erst am 4. abfahren und nicht vor dem 6. in Berlin sein. Nichts zu machen. Natürlich werde

ich dir telegrafieren, einmal von Triest, einmal
von München. - Hoffentlich hast du inzwischen schon
den 2. Scheck über 5 Pfund bekommen.

Mit mir auf demselben Schiff reist Cippin (aber II.),
der Bräutigam von Fr. Herrmann (aber IV.) und ein Prof.
Rosenthal, den ich aus Moskau kenne). Ich bin aber auf
einer Reise nicht sehr geselligkeitsüchtig, ich werde schlaf-
en, essen und ein bisschen lesen). Erst wenn ich meine
Gesellschaft habe, werde ich munter werden. In
Berlin möchte ich zunächst nach der Ankunft nur
2-3 Tage bleiben. Ich besuche Mama, Rosenthals und
Loewes u. Margulies (Jacob wohnt zu weit und muss
zu Mama kommen), leite sofort die Besorgung der
Rückfahrkarten und der Pässe ein. Dann fahren wir nach
Frankfurt. Auch hier kann ich zunächst nur 3-4 Tage
bleiben. Dann werden wir die Einkäufe in Berlin be-
sorgen (2. Woche). Da Du schwer reisen kannst, fahre ich
vielleicht auf 2 Tage zunächst allein, um meine Sachen
zu erledigen (Bücher, Instrumente, Toilette-Sachen etc.)
Dann werde ich auch wohl schon die Pässe und Fahrkarten
haben können. Dann kommst Du nach und wir besorgen

die Haushaltsachen und ähnliches. Was wie in Frankfurt bekommen können, kaufen wir natürlich dort. Wenn wir tüchtig arbeiten, können wir die dritte Woche frei haben. Ende Oktober müssen wir abfahren, schon damit wir noch gutes Wetter haben. Hoffentlich haben wir mit der Ausfuhr der Sachen etc. nicht allzuviel Schwierigkeiten.

Wieviel wird's zu erzählen geben! Du musst mich nur tüchtig ausfragen, dann wird mir schon alles einfallen, was ich auf Lager habe. Weißt Du denn noch, wie ich aussehe? Pummelchen!

Das Abendbrot bei Frau Krause war sehr nett. Sie hat sich sehr angestrengt und viele gute Sachen aufgetischt. Nachher kamen noch unsere Damen, Dr. Schinkin, Dr. Nissenbaum und Frau, und wir haben noch lange gemütlich geplaudert. Natürlich haben wir auch auf Dich und das Kleine fleißig angesprochen.

Keinen Koffer werde ich auch diesmal in Cairo nicht aufgeben, da ich nämlich garnicht über Cairo fahre. - Proviant für unterwegs brauche

ich nicht, da ich am ersten Tag nur bis Jaffe
fahre. Nachher habe ich Speisewagen. Überhaupt!
Du stellst es so dar, als ob ich ganz hilflos in
Reisen bin, oder ein zerstreuter Professor. Na warte,
für das Wzen gibt's was extra.

Ob Hannale mich bloß erkennen wird! Du
kannst Dir gar nicht vorstellen, wie ich mich auf
Euch alle freue! Euch fehlt doch bloß einer, aber
mir fehlen fünf.

Die Fräuleins lassen Dich sehr herzlich grüßen.
Fr. Cohn geht es jetzt gut. Fr. J. fährt über Jek-
koth ein bisschen fort, sie hat 8 Tage Urlaub be-
kommen. Frieda fährt nach Klaus und kommt
kurz vor unserer Ankunft zurück, indessen Hen-
rich das Klaus hütet.

Auf Wiedersehen, mein Lieb! Auf Wiedersehen!
Wie schön das klingt! Ich küsse Dich und die Kinder
von ganzem Herzen!

Dein
Eli